

## Wenig zutreffend?

Gegenwärtig ist der Entschlußentwurf zum 5. FDGB-Kongreß Gegenstand der Beratung aller Gewerkschaftsgruppen. Verbunden mit den Thesen des Zentralkomitees der SED zum 10. Jahrestag der DDR stellt der Entschlußentwurf ein Dokument dar, das die Gewerkschaftsorganisation in die Lage versetzt, an der Aufgabenstellung zu messen, wie weit Mitglieder und Leitungen die Rolle des FDGB in der Epoche des Sieges des Sozialismus begriffen haben.

In der Erkenntnis der Richtigkeit unseres Weges zum Sozialismus und damit der Fehlerhaftigkeit des Grundsatzzusammenfassungen des DGB, das vorgeblich einen „dritten Weg“ zum Sozialismus ausfindig zu machen sucht, sind wir in der Diskussion ein gutes Stück vorangekommen.

Der Entschlußentwurf, so meinen jedoch Kollegen der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, sei „wenig zutreffend für wissenschaftliche Institutionen.“ Wir sind jedoch der Auffassung, daß der Entwurf einfach deshalb von eminenten Bedeutung für die Universität ist, weil in jedem Teil die Notwendigkeit der Steigerung der Arbeitsproduktivität als dem „in seiner Instanz Allerwichtigsten und Anschlagsgebendsten für den Sieg der neuen Gesellschaftsordnung“ begründet wird. Ist die Steigerung der wissenschaftlichen Leistungen nicht auch das Mittel zur Bewältigung der Aufgaben, die wir uns mit der Erarbeitung des Siebenjahresplanes der Universität selbst gestellt haben in dem Bewußtsein, daß wir damit der Erhöhung der Arbeitsproduktivität in der materiellen Sphäre der Produktion dienen?

Im übrigen widerlegen sich die Kollegen selbst. Auch für sie gilt, was die FGL der Arbeiter- und Bauern-Fakultät zum Verlauf der Diskussion sagt: „In der außerordentlich regen Diskussion kam man sehr schnell zu den Aufgaben, die vor der Gewerkschaftsorganisation der Fakultät stehen.“ Die Physiker beschäftigen sich mit der Arbeitsorganisation und dem Freundschaftsvertrag mit dem Funkwerk Köpenick, die Chemiker mit der Arbeit der Erzieherkollektive, an der Medizinischen Fakultät wurde über Schichtdienst-Stationsvergleiche und Gemeinschaftsarbeit in den Stationen beraten.

Die Kollegen, die Vorbehalte gegenüber dem Entschlußentwurf wegen seiner Allgemeinheit hatten, werden uns recht geben, wenn wir sagen, daß das Allgemeine, richtig und für unseren Bereich durchdacht, uns den Kompaß in die Hand gibt, mit dem wir die Spezifik unserer Aufgaben verstehen und meistern können.

Ein Ausdruck dafür, daß die Erkenntnis des Zusammenhangs von Politik und Wissenschaft zur Bereitschaft bei vielen Wissenschaftlern, Arbeitern und Angestellten führt, unsere Republik zu stärken, sind die zahlreichen Verpflichtungen zu Anlässen des 10. Jahrestages der DDR und der 550-Jahr-Feier der Karl-Marx-Universität. Die vorliegenden Verpflichtungen enthalten besondere Leistungen auf wissenschaftlichem Gebiet oder zur Schaffung besserer Voraussetzungen für die wissenschaftliche Arbeit.

Die Gewerkschaftsorganisation der Karl-Marx-Universität sieht in der Festlichen Vertrauensstellen-Vollversammlung, die am 9. Oktober stattfindet, einen Höhepunkt, keinesfalls jedoch den Abschluß einer Beratung des Entschlußentwurfes. Auch darf werden wir nicht nur allgemein von politischen Aufgaben reden, sondern die Einheit von Politik und Wissenschaft durch ernste Beratungen darüber dokumentieren, wie wir die wissenschaftliche Arbeit mit der Kraft unserer Organisation noch wirksamer zum Wohle unserer Republik unterstützen können.

Gerhard Wisch

Vor dem 10. Jahrestag der DDR und der 550-Jahr-Feier

# Die ganze Universität festlich gestimmt

## Ein wertvolles Geschenk

Ein ganz besonderes Geschenk wird der Kollege Rudolf Patzold, Präparator am Veterinär-anatomischen Institut der Karl-Marx-Universität während ihrer Jubiläumstage überreichen. Seit Wochen benutzte er viele seiner Abendstunden, um das Modell eines Windhundes in seiner Idee entspregender Form fertigzustellen. Obwohl eine wissenschaftliche Einschätzung seiner Leistung noch aussteht, so schrieb uns der Vorsitzende der FGL dieser Fakultät, Dr. H. Mielke, kann schon heute gesagt werden, daß das Modell ein den üblichen Formalpräparaten überlegenem Anschauungsmaterial ist.

## Kollektive Diplomarbeit

Die Studenten Hilmar Sachse, Ernst Speich und Berndt Leimer aus der Seminargruppe D 5 des Instituts für Arbeitsökonomik an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät verpflichteten sich anlässlich der 550-Jahr-Feier, ihre Diplomarbeit im Kollektiv auszuarbeiten und sie vor den Arbeitern des von ihnen analysierten volkseigenen Betriebes zu verteidigen. Sie werden damit die kollektive Arbeit während ihres Studiums im Staatsexamen fortsetzen.

## Großmaschinen

Die Landwirte haben sich etwas Besonderes ausgedacht. Nicht nur, daß sie ihre Gebäude illuminierten und mit Fahnen der internationalen Arbeiterbewegung schmückten, während der Festtage werden vor den Gebäuden in

Leipzig, die Stadt der Messen, der Bücher und des Sports, trägt ihr Festkleid! Nur noch Stunden trennen uns vom 10. Jahrestag unserer Republik und von der Festwoche zu Ehren des 550jährigen Jubiläums unserer Karl-Marx-Universität. Voller Stolz und Freude haben die Universitätsangehörigen, diese bedeutsamen Tage vorzubereiten, Ausdruck der tiefen Verbundenheit zu unserem Arbeiter- und Bauern-Staat. Unsere guten Taten liegen nun neben den hervorragenden Leistungen der Werktätigen auf dem Geburtstag der Republik: wissenschaftliche Arbeiten, wertvolle Ausstellungen, vorbildliche fachliche Leistungen der Studenten, zahlreiche realisierte Verpflichtungen der Kollegen, die unsere Republik stärken helfen. Die ganze Universität ist in festlicher Stimmung, bereit, allen Gästen zu zeigen, welche Förderung sie im Arbeiter- und Bauern-Staat erfährt, welches Ansehen sie genießt und welche Leistungen sie für den Sieg des Sozialismus zu vollbringen vermag.

Wir gingen durch die Institute und Fakultäten, sprachen mit Wissenschaftlern und Studenten, Arbeitern und Angestellten, Aus der überwältigenden Vielfalt des Universitätslebens dieser Tage notieren wir:

## 400 rote Lämpchen

Ob die Universitätsaugenklinik, ob das Anatomische Institut, ob die Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, kurz: Die Lichtstraße prangt im Festschmuck. Tausende rote Lämpchen, die neue Staatsflagge unserer Republik, das Rot der Fahnen der Arbeiterbewegung, große Transparente geben ihr ein festliches Aussehen. Allein am Chemischen Institut sind es 400 rote Lämpchen. Sie wurden am Wochenende von Studenten Stück für Stück in roten Lack getaucht, mit einem Draht versehen und auf einer Leine getrocknet. Die Genossen des 3. Studienjahres gestalteten aus historischem Material ihre Parteivandzeitung, die die Entwicklung der chemischen Institute seit 1945 veranschaulicht. Die Freunde des 5. Seminars des 1. Studienjahres der Chemiker arbeiteten am Sonnabend, einen Tag vor dem zweiten Volkssporttag unserer Republik, an der Errichtung eines Instituts-Volleyballplatzes.

und Amerikanistik führten einen zehntägigen Vorbereitungskursus für neuimmatrikulierte Absolventen der ABF durch, um die neuen Studenten auf das Universitätsstudium vorzubereiten.

## Publikationen der Lebensmittelhygieniker

Prof. Dr. Werner Leistner, Dr. Barbara Richter und Dr. Helmut Hauke von Institut für Lebensmittelkunde werden als Beitrag zum Jubiläum unserer Universität vier wissenschaftliche

Arbeiten auf dem Gebiet der Lebensmittelhygiene zur Veröffentlichung einreichen.

## Gemeinschaftswerk: Ausstellung der Frauenklinik

Das Ergebnis einer wissenschaftlichen Gemeinschaftsarbeit, an der sowohl die ärztlichen Kräfte als auch das technische und Schwesterpersonal der Frauenklinik beteiligt sind, wird am „Tag der Fakultät“ in einer Ausstellung der Öffentlichkeit vorgestellt. In gemeinsamer Arbeit haben die Angehörigen der Klinik unter Anleitung ihres Direktors, Prof. Dr. Aresin, eine Übersicht über die geburtshilflichen und gynäkologischen Leistungen der Klinik zusammengestellt, die die Entwicklung dieses Instituts zeigen. In der Ausstellung werden besonders der Verdienste von Prof. Dr. Schröder gewürdigt, der lange Jahre Direktor der Klinik war. Die Bevölkerung der Messestadt hat am „Tag der Fakultät“ Gelegenheit, von 15 bis 19 Uhr die Einrichtungen der größten Universitäts-Frauenklinik Westeuropas zu besichtigen. Um 18 Uhr dieses Tages hält Prof. Dr. Aresin einen öffentlichen Vortrag über die moderne Entwicklung der Geburtshilfe und Gynäkologie. Die Mitarbeiter von Prof. Dr. Aresin drehen anlässlich der Feierlichkeiten einen Film über die Arbeit ihrer Klinik.

# Festakt der Veterinärmediziniker

Ehrendoktor für Prof. Dr. Angeloff und Prof. Dr. Goertler



Blick auf das Präsidium während des Festaktes. Am Rednerpult Rektor Prof. Dr. Georg Mayer

Foto: Bernhard

Mit einem akademischen Festakt der Veterinärmedizinischen Fakultät am Donnerstag in der Kongreßhalle wurde die Reihe der Veranstaltungen anlässlich des 550jährigen Jubiläums unserer Universität feierlich eröffnet. Neben seiner Magnifizienz Prof. Dr. Georg Mayer, 400 Tierärzten aus allen Bezirken unserer Republik, Vertretern landwirtschaftlicher Betriebe aus dem MTS-Bereich Bad Döben und der akademischen Jugend, konnte der Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät, Prof. Dr. Dr. Kolb, bedeutende Wissenschaftler des Auslandes, der Deutschen Demokratischen Republik und Westdeutschlands in Leipzig begrüßen, so u. a. Dr. Kobulej (Ungarn), Prof. Dr. Natschoff und Prof. Dr. Angeloff (Bulgarien), Prof. Dr. Popovici (Rumänien), Dr. Butozan (Jugoslawien), Dr. Mornet (Westafrika), Dr. Ohly (Frankfurt/Main), Prof. Dr. Koch (Berlin) und Nationalpreissträger Prof. Dr. Goertler (Jena).

Nach dem Einzug des Lehrkörpers der Fakultät und der Begrüßung erteilte Prof. Dr. Dr. Kolb dem Rektor Prof. Dr. Georg Mayer das Wort, der

in seiner kurzen Begrüßungsansprache der an diesem Tag ihren 36jährigen Geburtstag feiernden Veterinärmedizinischen Fakultät Dank und Anerkennung aussprach, Dank und Anerkennung vor allem dafür, daß die Veterinärmedizinische Fakultät Theorie und Praxis eng miteinander verbindet und damit erfolgreich den Weg zu einer sozialistischen Fakultät beschreitet.

Begeisterte Ovationen klangen auf, als den Professoren Dr. Dr. Angeloff von der Universität Sofia und Nationalpreissträger Prof. Dr. Dr. Goertler von der Universität Jena die Ehrendoktorwürde der Leipziger Ve-



terinärmedizinischen Fakultät für besondere Verdienste auf dem Gebiete der Tiererziehbekämpfung verliehen wurde. Nach der Ehrung und der Uebergabe einer Ehrenurkunde der Fakultät durch ihren Dekan Prof. Dr. Dr. Kolb, dankten beide Wissenschaftler für die hohe Auszeichnung und überbrachten der Festversammlung Glückwünsche zum Jubiläum unserer Universität. Zur Begrüßung sprachen weiter Staatssekretär Ludowski vom Ministerium für Land- und Forstwirtschaft, der Vertreter des Staatssekretärs für Hoch- und Fachschulwesen, Helbing, sowie die Wissenschaftler Dr. Ovazan (CSR), Prof. Dr. Natschoff (Bulgarien), Dr. Nutozani (Jugoslawien), Dr. Mornet (Westafrika), Unan Chin Chi (China), Dr. Ohly (Frankfurt) und Prof. Dr. Koch (Berlin).

Die Festansprache über „Die Aufgaben des Tierarztes bei der Entwicklung der sozialistischen Tierwirtschaft“ hielt der Prodekan der Veterinärmedizinischen Fakultät, Prof. Dr. Hüssel.

J. K.

Dr. Ulrich Krüger  
Joachim Wessely

Universitätszeitung, 6. 10. 1959, Seite 9

## Wie kommen wir zu Eintrittskarten?

Wie uns die Kartenkommission zur 550-Jahr-Feier mitteilt, können alle Angehörigen (Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellte) der Karl-Marx-Universität Karten für die Veranstaltungen anlässlich der 550-Jahr-Feier unserer Universität nur über ihre Fakultäten erwerben. Außer zu „Belsazar“ findet kein öffentlicher Kartenverkauf statt.

der Johannissalve landwirtschaftliche Großgeräte das Bild bestimmen. Sie sind gleichzeitig Wegweiser zu einer Ausstellung „Mechanisierung in der Großraumländwirtschaft“, die von den Instituten Landmaschinen sowie Betriebs- und Arbeitsorganisation vorbereitet wird.

## Vorarbeiten zum Viruslabor

Dr. Heider vom Institut für Mikrobiologie der Veterinärmedizinischen Fakultät verpflichtete sich, bis Ende dieses Jahres die Vorarbeiten zur Einrichtung eines Viruslaboratoriums durchzuführen. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, daß in Zukunft Arbeiten auf dem Gebiet der Virusforschung vorgenommen werden können.

## Publikationen

Prof. Dr. Schmidt vom Institut für Industrieökonomik veröffentlichte anlässlich der bevorstehenden Festtage zwei Schriften. Der Artikel „10 Jahre volkseigene Industrie der DDR“ befindet sich bereits im Druck. Die Schrift „Die sozialistische Rekonstruktion in der DDR“ wird der Verlag „Die Wirtschaft“ veröffentlichen.

## Neuer Klubraum

Heute wird in der Fakultät für Journalistik die Ausstellung „Entwicklung der Fakultät zu einer sozialistischen Forschungs- und Bildungstätte“ eröffnet, die von einem großen Studentenkollektiv geschaffen wurde. Sie zeigt u. a. die Entstehung der Zeitungswissenschaft in Leipzig, gibt einen Einblick in die heutige Lehre und Forschung und weist die Perspektive der Fakultät im Siebenjahresplan im Zusammenhang mit der III. Pressekonferenz.

Gleichzeitig mit der Ausstellung wird ein neuer Klubraum eröffnet und der FDJ übergeben. Für seine Ausgestaltung erarbeiteten die Wissenschaftler und Studenten der Fakultät bis jetzt 9838 DM durch freiwillige Produktionseinsätze in der Braunkohle, in LPG und Großbetrieben.

## Ausstellung der Wifa

Wissenschaftliche Veröffentlichungen stehen im Mittelpunkt einer Ausstellung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, die vom 8. bis 13. Oktober eröffnet sein wird. An hervorragender Stelle werden Dissertationen und andere Schriften zu sehen sein, die das Ergebnis praktischer Erfahrungen und wissenschaftlicher Forschungen in volkseigenen Betrieben darstellen.

## Geschenke der ausländischen Studenten

Auch das festlich geschmückte Institut für Ausländerstudium hat eine Ausstellung vorbereitet, in deren Mittelpunkt Geschenke von Studenten aller Länder stehen, die sie aus Dank für die großzügige Unterstützung in Leipzig dem Institut oder einzelnen Wissenschaftlern übersandt. Daneben wird eine Lehrbuchschau gezeigt.

## Anglisten unterstützen ABF-Studenten

Dr. Helmut Findeisen und Dr. Georg Seehase vom Institut für Anglistik

# Friedensvertrag - Antwort auf alle Fragen

Die Grundaufgabe unserer Zeit ist die Sicherung des Friedens. Obwohl seit dem Ende des 2. Weltkrieges mehr als 14 Jahre vergangen sind, ist noch kein Friedensvertrag mit Deutschland abgeschlossen worden. Zwar forderte die Sowjetunion schon auf den Außenministerkonferenzen der Jahre 1946/1947, sprach einen demokratischen Friedensvertrag mit Deutschland den Schlussfazit unter den 2. Weltkrieg zu setzen. Jedoch haben dies die imperialistischen Kreise, einschließlich der westdeutschen Revanchisten und Militaristen, bis heute verhindert.

Der Grund dafür ist, daß ein Friedensvertrag mit Deutschland nur die Zerschlagung des deutschen Militarismus zum Inhalt haben kann. Das Fehlen des Friedensvertrages mit Deutschland wurde von den aggressiven Kreisen des westdeutschen Monopolkapitals dazu ausgenutzt, in Westdeutschland die Herrschaft der Kräfte zu restaurieren, die Deutschland innerhalb von 25 Jahren in zwei Weltkriege gestürzt und damit gezeigt haben, daß das deutsche Volk nicht in Frieden und Glück leben kann, solange den Imperialisten die Macht gehört.

Je weiter die Restauration der alten Kräfte in Westdeutschland fortschreitet, je mehr die Demokratie erstickt wird und die imperialistische Diktatur herrscht, um so notwendiger wird der Abschluß eines demokratischen Friedensvertrages mit Deutschland.

Heute, in einer Zeit, in der Projekte Wirklichkeit geworden sind, von denen die Menschen bisher nur zu träumen wagten, wie der Vorstoß der sowjetischen Sputniks ins All, die Entscheidung der Weltraumraketen zum Mond, ist auch

der großartige Vorschlag der Sowjetunion, die vollständige und allgemeine Abrüstung durchzuführen, real. Angesichts einer solchen Entwicklung tritt immer deutlicher hervor und wird immer offenkundiger, daß der westdeutsche Militarismus überlebt, zu einem gefährlichen Anachronismus geworden



Chruschtschow: „Sehen Sie, meine Herren, so meine ich das: Die Bonnen einsperren! Dem Frieden freie Bahn!“

ist, der das friedliche Zusammenleben der Völker in Europa stört und den Weltfrieden bedroht. Der Friedensvertrag mit Deutschland ist das Instrument, auf kürzestem Wege die Sicherung des Friedens in Europa zu erreichen.

Durch einen demokratischen Friedensvertrag, der gegen die imperialistischen Kräfte erungen und verwirklicht wird, werden die friedliebenden und demokratischen Kräfte auch in Westdeutschland Herr im eigenen Hause. Der Friedensvertrag sichert dem deutschen Volk das volle Selbstbestimmungsrecht, das

Besatzungsregime über Westdeutschland wird beendet, die Notstandrechte der Besatzungstruppen aus den Pariser Verträgen beseitigt und alle demokratischen Kräfte, Parteien und Organisationen können sich frei betätigen. Der Friedensvertrag sichert ferner, daß Deutschland in aller Zukunft alle nationalen Streitfragen friedlich ohne Anwendung von Gewalt löst. So befreit der Friedensvertrag nicht nur das deutsche Volk, sondern auch seine Nachbarn von der Bedrohung durch den deutschen Militarismus.

Der Friedensvertrag ist die Basis für eine breite Entfaltung der Demokratie in Westdeutschland. Genosse Walter Ulbricht zeigt in seiner jüngsten Arbeit „Des deutschen Volkes Weg und Ziel“ deutlich, daß gerade die Unterdrückung der Demokratie in der Geschichte Deutschlands, besonders bei der Herausbildung des einheitlichen deutschen Staates, eine wesentliche Bedingung für die Herrschaft des Militarismus und Faschismus und den Ausbruch der zwei Weltkriege war. Die Verwirklichung aller Bestimmungen des Friedensvertrages zur Sicherung echter Demokratie ist daher eine der Lebensfragen der deutschen Nation.

Beseitigung des Militarismus und Entfaltung der Schöpferkräfte des deutschen Volkes führen mit Notwendigkeit zum Aufblühen der Friedenswirtschaft in Westdeutschland. Da nach Abschluß des Friedensvertrages das Wirtschaftspotential nicht mehr wie heute noch in Westdeutschland der Atom- und sonstiger Kriegsrüstung dient, kann der Lebensstandard der Werktätigen steigen.

Beseitigung des deutschen Militarismus, Entfaltung der Demokratie, Abbau der Rüstungslasten und Aufblühen des